



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

### Regionaldossier **Odenwaldkreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**

Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen

**HESSEN**



Hessisches  
Ministerium für  
Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und  
Landesentwicklung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

**Ansprechpartner:**

Christoph Rauner-Lange  
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	2
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	11
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit.....	12
erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022 .....	12
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	14
<b>IV Regionale Ausbildungssituation</b> .....	16
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	19
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	25
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	27

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel III**

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

# Odenwaldkreis

## I Ausgangslage

Der Odenwaldkreis ist eine eher strukturschwache, ländliche und dünn besiedelte Region im äußersten Süden Hessens. Die Infrastruktur ist weniger ausgebaut als in vergleichbaren Landkreisen, wird aber stetig erweitert. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten ist der Dienstleistungssektor im Odenwaldkreis weniger bedeutend als in den meisten anderen hessischen Landkreisen. Viele Jobs finden sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	97.000	266.928	292.773	6.176.172
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	-3,2	+0,2	+0,9	+1,4
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022*</b>	-1,7	+2,2	+2,4	+2,7
<b>Bevölkerung ab 55</b>	37,4	36,1	34,0	33,5
<b>Bevölkerung U25*</b>	23,7	23,5	24,8	24,6
<b>Ausländeranteil*</b>	12,5	11,5	12,8	14,3
<b>Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)</b>	266	2.766	2.633	55.316

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-3,6	-2,6	-0,4	-1,1
<b>Wanderungssaldo*</b>	+2,1	8,1	+9,1	+8,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+0,7	+1,8	+3,9	+5,6

### Zuzüge/ Fortzüge

#### I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

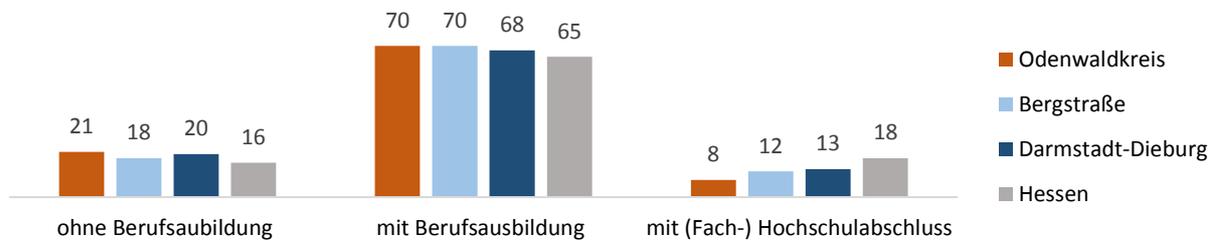
Zuzüge/Fortzüge	+4.092	-3.887	+12.590	-10.460	+16.497	-13.883	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+15,6	-11,9	+14,2	-10,9	+14,5	-11,0	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+16,5	-22,2	+16,4	-20,5	+18,4	-20,2	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+14,7	-16,7	+16,3	-16,2	+17,4	-17,9	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+34,8	-31,1	+36,5	-34,9	+35,8	-34,1	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+12,2	-11,3	+11,3	-12,3	+9,4	-11,4	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+6,1	-6,8	+5,3	-5,1	+4,5	-5,4	+3,7	-4,6

# Odenwaldkreis

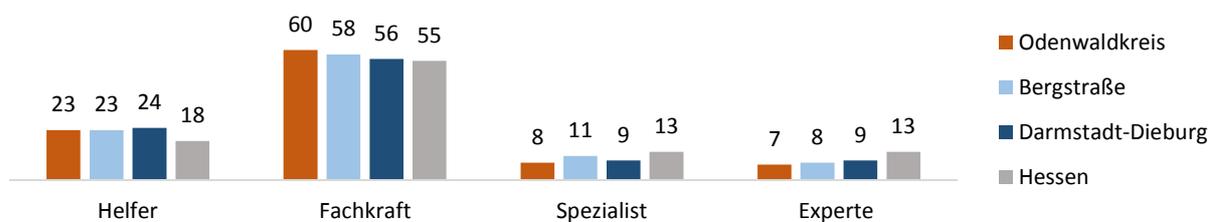
## Beschäftigungsdaten

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	25.838	69.666	69.996	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	11,8	10,3	10,3	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	33,4	32,4	31,0	30,4
Teilzeitquote*	27,8	28,0	30,9	27,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	9.331	24.020	24.245	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	64,6	66,4	64,3	65,7
davon im Nebenjob*	35,4	33,6	35,7	34,3
<b>Beschäftigungsquote*</b>	55,9	57,2	57,9	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	50,4	52,2	54,0	52,3
<b>Ausbildungsquote*</b>	5,4	4,9	4,4	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	2,9	1,3	4,1	4,3
<b>Arbeitslose</b>	2.860	5.688	7.359	177.944
Arbeitslosenquote*	5,5	4,0	4,7	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,7	1,1	3,0	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	6,6	4,2	5,7	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	47,3	39,1	43,4	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	11,6	5,9	10,1	9,2
<b>Einpendlerquote*</b>	21,5	36,2	44,4	14,3
<b>Auspendlerquote*</b>	42,4	55,5	65,1	9,8

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



# Odenwaldkreis

## I.4 Bildung und Soziales

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	59,2	61,3	60,2	61,5
<b>Schulabgänger 2015</b>	983	2.679	2.731	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	19,3	14,0	16,4	15,9
davon mit Realschulabschluss*	42,0	40,3	41,7	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	32,3	41,2	37,8	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	6,3	4,5	4,1	4,4
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	26	50	53	1.157
Hauptschulen	3	13	12	222
Realschulen	3	14	14	261
Gymnasien	4	13	15	287
Integrierte Gesamtschulen	3	2	5	117
Berufsschulen	1	3	1	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	7,9	6,6	6,6	8,5
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	4.165	9.886	10.303	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,0	10,7	10,6	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,7	6,8	8,4	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	65,0	65,0	66,3	67,2
davon 55 Jahre und älter*	16,3	17,5	14,7	15,0
davon Ausländer*	36,8	32,3	34,2	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	43,6	44,7	43,0	42,8
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	1.238	2.816	3.131	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	55,3	56,5	48,9	47,8
davon Alleinerziehende*	15,6	17,1	18,9	17,7
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	1.040	2.343	2.705	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	51,6	50,1	58,4	60,5
davon in VZ*	39,2	36,2	33,8	32,4
davon in TZ*	60,8	63,8	66,2	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	48,4	49,9	41,6	39,5
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	24.981 €	28.999 €	25.288 €	41.825 €
<b>Median Entgelt</b>	2.844 €	2.935 €	3.010 €	3.370 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	805 €	1.132 €	1.083 €	1.379 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	2.536 €	2.508 €	1.841 €	2.976 €

# Odenwaldkreis

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	36	11	14	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	37	13	18	24
zu Oberzentren	39	26	18	27
zu Mittelzentren	10	8	7	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	601	604	596	565
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	125,9	139,1	120,2	181,6
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	43,8	39,3	18,6	59,3
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	40,9	41,3	45,8	49,4

# Odenwaldkreis

## II Ergebnisse aus regio pro

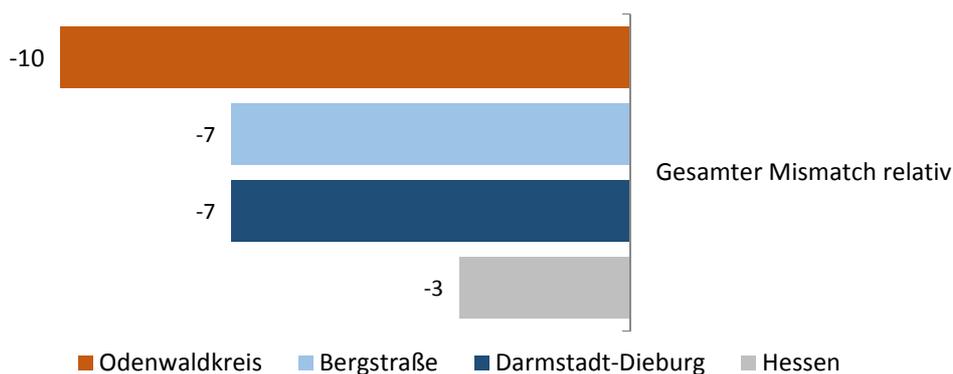
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Odenwaldkreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Odenwaldkreis bis 2022 im regionalen Vergleich\*



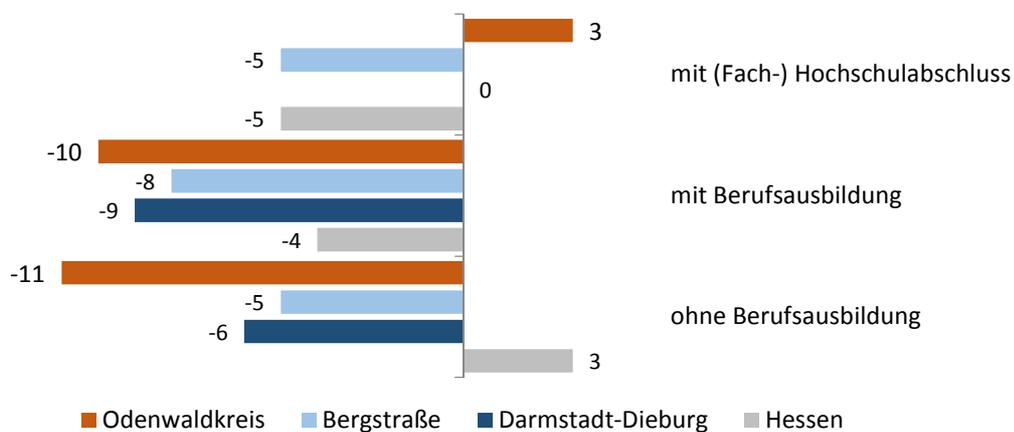
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Gesamter Mismatch absolut</b>	-3.040	-6.130	-6.310	-73.430

# Odenwaldkreis

## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveaus für den Odenwaldkreis und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Odenwaldkreis und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Odenwaldkreis	Bergstraße	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	-770	-800	-1.030	14.220
<b>mit Berufsausbildung</b>	-2.340	-4.850	-5.270	-64.180
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	70	-490	-10	-23.490

## II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	3.615	3%	6%	35%	17%	410	-130	540	280	-130	-4%
221 Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	3.331	3%	6%	37%	14%	400	-100	500	260	-140	-4%
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.026	5%	8%	19%	38%	130	-90	220	110	-20	-2%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.090	5%	11%	24%	55%	170	-60	230	90	-80	-7%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	743	6%	13%	27%	58%	120	-50	170	60	-60	-8%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.199	8%	7%	23%	47%	140	-110	250	100	-40	-3%
262 Energietechnik	673	4%	5%	19%	34%	60	-60	120	40	-20	-3%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.214	6%	3%	34%	42%	160	-60	220	90	-70	-6%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	795	3%	3%	31%	37%	100	-40	140	60	-40	-5%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	950	25%	27%	14%	28%	220	30	190	170	-50	-5%
293 Speisenzubereitung	594	33%	37%	10%	28%	170	30	140	90	-80	-13%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
32 Hoch- und Tiefbauberufe	536	7%	12%	14%	34%	10	-70	80	20	10	2%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	779	8%	32%	13%	40%	250	-20	270	90	-160	-21%
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	1.518	16%	24%	18%	56%	290	-40	330	170	-120	-8%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.320	16%	26%	17%	54%	250	-40	290	170	-80	-6%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	926	11%	29%	24%	52%	310	-20	330	160	-150	-16%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	808	**	33%	25%	50%	290	-20	310	140	-150	-19%
54 Reinigungsberufe	1.657	28%	63%	19%	31%	510	40	470	290	-220	-13%
<b>6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	514	12%	5%	43%	68%	80	-20	100	50	-30	-6%
62 Verkaufsberufe	2.474	37%	33%	13%	39%	490	-20	510	170	-320	-13%

# Odenwaldkreis

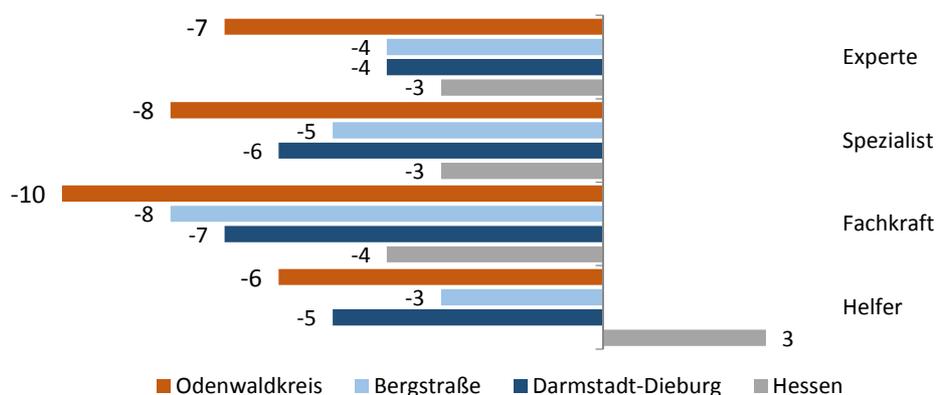
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1.520	41%	36%	13%	41%	290	-10	300	90	-200	-13%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	865	20%	61%	14%	36%	160	40	120	-30	-190	-22%
633 Gastronomie	666	18%	66%	11%	31%	120	30	90	-10	-130	-20%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	3.123	31%	19%	21%	50%	720	-90	810	360	-360	-12%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	993	24%	5%	25%	57%	200	-40	240	120	-80	-8%
714 Büro und Sekretariat	1.899	36%	27%	17%	45%	460	-50	510	220	-240	-13%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.002	30%	5%	16%	46%	190	10	180	80	-110	-11%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	647	30%	3%	12%	41%	120	10	110	50	-70	-11%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	911	44%	6%	10%	34%	250	30	220	110	-140	-15%
732 Verwaltung	837	44%	5%	9%	30%	220	20	200	110	-110	-13%
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	2.321	39%	8%	19%	34%	480	140	340	150	-330	-14%
811 Arzt- und Praxishilfe	579	41%	12%	9%	35%	110	30	80	20	-90	-16%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	1.109	39%	8%	16%	34%	230	80	150	40	-190	-17%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.206	37%	13%	13%	25%	260	70	190	90	-170	-14%
821 Altenpflege	879	42%	10%	13%	22%	200	50	150	80	-120	-14%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	1.864	56%	12%	12%	28%	500	110	390	210	-290	-16%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	1.385	56%	8%	13%	31%	310	80	230	110	-200	-14%

# Odenwaldkreis

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	32.003	7.401	19.278	2.615	2.155
22. Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung	3.623	1.187	2.422	**	**
24. Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.029	140	838	**	**
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.091	180	749	136	26
26. Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.199	134	926	106	33
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.214	0	376	419	419
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.036	550	449	25	12
32. Hoch- und Tiefbauberufe	537	223	271	39	4
34. Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	780	**	721	31	**
42. Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	**	0	15	**	**
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführer)	1.525	919	546	16	44
52. Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	927	**	890	**	0
54. Reinigungsberufe	1.660	1.465	182	13	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	514	0	230	206	78
62. Verkaufsberufe	2.476	436	1.948	26	66
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	880	242	604	11	23
71. Berufe Unternehmensführung, -organisation	3.125	380	2.171	251	323
72. Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.002	0	714	212	76
73. Berufe in Recht und Verwaltung	911	22	812	62	15
81. Medizinische Gesundheitsberufe	2.321	207	1.526	337	251
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.206	413	741	48	4
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	1.864	449	958	95	362
91. Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften	**	0	0	0	**

Relativer Mismatch nach Anforderungsniveaus für den Odenwaldkreis und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Beschäftigte 2015	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2015	
		Gesamt	Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	218	50	0	50	20	-30	-14%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	0	0	-	0	0	0%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.055	220	0	220	110	-110	-10%	
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.121	840	-190	1.030	510	-330	-6%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	681	30	-90	120	60	30	4%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.194	80	-140	220	110	30	3%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	1.872	150	-200	350	170	20	1%	
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseitigung von Umweltverschmutzung	246	50	0	50	20	-30	-12%	
Baugewerbe	1.927	70	-270	340	170	100	5%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	729	140	-10	150	70	-70	-10%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	928	100	-80	180	90	-10	-1%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.540	510	-20	530	260	-250	-10%	
Verkehr und Lagerei	948	170	-20	190	100	-70	-7%	
Gastgewerbe	1.260	340	60	280	140	-200	-16%	
Information und Kommunikation	173	40	0	40	20	-20	-12%	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	783	180	10	170	80	-100	-13%	
Grundstücks- und Wohnungswesen	187	30	-10	40	20	-10	-5%	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	911	210	20	190	100	-110	-12%	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.239	560	80	480	240	-320	-14%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1.730	410	40	370	180	-230	-13%	
Erziehung und Unterricht	741	200	40	160	80	-120	-16%	
Gesundheits- und Sozialwesen	4.954	1.380	290	1.090	540	-840	-17%	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	218	60	10	50	20	-40	-18%	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	952	380	150	230	110	-270	-28%	
Private Haushalte	250	90	30	60	30	-60	-24%	

## II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten Fachkräftedefiziten bis 2022

### Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Realschulabschluss	Anteil mit Hoch-/Fachhochschulabschluss		
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik FR Formteile	6	17%	17%	0%	0%	67%	17%	-14%	-50%
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	24	4%	8%	4%	58%	38%	0%	33%	14%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	15	0%	7%	0%	40%	53%	7%	36%	7%
Bäcker/in	3	0%	0%	33%	67%	0%	0%	-63%	-73%
Fleischer/in	6	0%	0%	0%	50%	50%	0%	100%	100%
Koch/Köchin	7	0%	14%	14%	57%	29%	0%	-30%	-36%
Straßenbauer/in	2	0%	0%	0%	50%	50%	0%	0%	100%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	7	14%	14%	0%	29%	43%	29%	-30%	0%
Fachkraft für Lagerlogistik	6	0%	0%	0%	67%	33%	0%	20%	-14%
Fachlagerist/in	2	0%	0%	0%	0%	100%	0%	0%	100%
Berufskraftfahrer/in	4	0%	0%	0%	25%	75%	0%	100%	*
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	20	35%	0%	5%	40%	55%	0%	-31%	-38%
Verkäufer/in	16	56%	25%	13%	31%	56%	0%	45%	-6%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	1	100%	0%	0%	100%	0%	0%	-67%	-91%
Restaurantfachmann/-fachfrau	5	100%	0%	0%	20%	60%	20%	400%	-17%
Industriekaufmann/-kauffrau	25	64%	0%	0%	0%	44%	56%	-17%	32%
Friseur/in	10	100%	40%	0%	90%	10%	0%	-9%	-33%
Hauswirtschaftler/in	3	100%	0%	33%	67%	0%	0%	50%	-40%

\*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr

# Odenwaldkreis

## Abbruchsquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
Datenbasis: Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								Datenbasis: Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchsquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchsquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchsquote bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Hauptschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit Realschulabschluss	Abbruchsquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik FR Formteile	*	*	*	*	*	*	*	6	100%
Kraftfahrzeugmechaniker/in	10%	0%	33%	0%	14%	3%	50%	18	100%
Elektroniker/in FR Energie- und Gebäudetechnik	5%	0%	0%	*	6%	6%	0%	10	91%
Bäcker/in	22%	*	0%	0%	29%	*	*	1	50%
Fleischer/in	29%	*	*	*	0%	100%	0%	3	100%
Koch/Köchin	20%	33%	0%	0%	29%	14%	*	7	100%
Straßenbauer/in	0%	*	*	*	0%	0%	*	2	100%
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	8%	0%	0%	0%	18%	0%	0%	5	100%
Fachkraft für Lagerlogistik	0%	*	0%	*	0%	0%	*	3	75%
Fachlagerist/in	0%	*	*	*	0%	0%	*	0	*
Berufskraftfahrer/in	14%	*	*	0%	50%	0%	*	2	100%
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	17%	15%	*	0%	33%	11%	0%	21	100%
Verkäufer/in	41%	35%	22%	0%	57%	33%	0%	11	61%
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk SP Bäckerei	0%	0%	*	0%	0%	0%	*	0	*
Restaurantfachmann/-fachfrau	0%	0%	*	*	0%	0%	0%	1	100%
Industriekaufmann/-kauffrau	0%	0%	0%	*	0%	0%	0%	22	88%
Friseur/in	25%	29%	29%	0%	29%	0%	*	9	100%
Hauswirtschaftler/in	25%	25%	*	0%	29%	*	*	3	100%

\*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

# Odenwaldkreis

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Odenwaldkreis gehört dem Entwicklungstyp 4 an, der bis 2022 durch die Folgen eines starken demografischer Wandels geprägt sein wird. Die durch den demografischen Faktor des alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs getriebene Arbeitskräftenachfrage überschreitet die Veränderung des jeweiligen Angebots um mehr als das Doppelte. Dies hat letztlich zur Folge, dass der Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeits- und Fachkräfte sehr hoch ausfällt. Das Verhältnis zwischen der Entwicklung des demografischen Faktors und des Angebots wird durch eine leicht negative unternehmerische Arbeits- und Fachkräftenachfrage insgesamt eher abgeschwächt – dennoch werden hier die größten Defizite bzgl. der Arbeits- und Fachkräfteversorgung erwartet.

- Für den Odenwaldkreis wird bis 2022 ein vergleichsweise hohes relatives und absolutes Arbeits- und Fachkräftedefizit prognostiziert. Es wird erwartet, dass mehr als 3.000 Arbeits- und Fachkräfte fehlen werden, wodurch ein relatives Mismatch von zehn Prozent im Verhältnis zu den Beschäftigten im Jahr 2015 entsteht. Dies ist im Vergleich zu Hessen und den Vergleichskreisen Bergstraße und Darmstadt-Dieburg ein überproportional großes Defizit.
- Durch Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus zeigt sich eine untypische Struktur im regionalen und hessischen Vergleich. Im höchsten Qualifikationsniveau gibt es einen Überschuss von drei Prozent. Im hessischen Durchschnitt gibt es hingegen einen Engpass. Ein überproportional großes Defizit von zehn Prozent zeigt sich für Arbeits- und Fachkräfte mit Berufsausbildung. Weiterhin untypisch ist das große Defizit von elf Prozent für Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung. In den Vergleichskreisen fällt dies nur etwa halb so groß aus und hessenweit gibt es hier einen Überschuss.
- Bei Betrachtung der Anforderungsniveaus zeigt sich, dass sowohl bei den Berufen mit hohem fachlichen Niveau, dies sind Experten und Spezialisten, als auch bei den Fachkräften und Helfern ein im Hessenvergleich überproportionales Defizit bis 2022 angenommen werden kann.
- Bei der Berücksichtigung verschiedener Berufshauptgruppen fällt auf, dass fast alle Berufsgruppen von moderaten Engpässen bis hin zu hohen Defiziten betroffen sind. Die Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe, die Gebäude- und versorgungstechnischen Berufe und die Berufe in Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe und Theologie weisen die höchsten relativen Defizite auf. Einen geringen Überschuss gibt es ausschließlich in der Berufshauptgruppe der Hoch- und Tiefbauberufe.

### Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Die Alterung der regionalen Erwerbsbevölkerung stellt für diesen Entwicklungstyp die größte zu bewältigende Herausforderung dar, da der demografische Wandel schwer zu kompensieren ist. Mögliche Handlungsansätze sollten entsprechend der skizzierten Entwicklungen die Verjüngung der Bevölkerung über kurz-, mittel- und langfristige Planungs- und Umsetzungshorizonte zum Ziel haben. Dies kann über gezielte Anwerbung und Bindung junger Menschen und junger Familien erfolgen, womit eine intensivste Steigerung der regionalen Attraktivität anvisiert werden kann. Eine intensivste Steigerung der regionalen Attraktivität kann über den Ausbau von infrastrukturellen Gegebenheiten, der Nahversorgung sowie über innovative Naherholungs- und Freizeitangebote erfolgen, die sich an den Bedürfnissen junger Menschen entlang orientieren. Diese können beispielsweise im Zusammenspiel aus Kommunen, Unternehmen, landespolitischen und arbeitsmarktpolitischen Akteuren eruiert werden. Diese

# Odenwaldkreis

Ansätze können, um die erwarteten Mängel an Arbeits- und Fachkräften zu entschärfen, flankiert werden von Maßnahmen, die eine zielgruppenspezifische Potentialhebung verfolgen: Hier können Maßnahmen zum Ausbau von Betreuungsangeboten für Eltern oder eine Ausweitung der Beschäftigung älterer Menschen durch Anerkennung ihrer Lebensleistung und Erfahrung erfolgreich sein. Beide unterschiedliche Ansatzpunkte können in einer langfristig angelegten regionalen Strategie zur Arbeits- und Fachkräftesicherung über den Umweg der anvisierten Bevölkerungsverjüngung vereint werden. Hier werden Maßnahmen zur Aktivierung, Mobilisierung und Bindung sowie zur Anwerbung von Arbeits- und Fachkräften zunehmend relevant.

## **Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation**

Im Vergleich zu Hessen und den benachbarten Landkreisen hat der Odenwaldkreis laut Prognose relativ zur Beschäftigtenzahl ein stärkeres Defizit zu erwarten. Anhand der eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Defiziten zu begegnen.

- Im beobachteten Zeitraum seit 2005 hatte der Odenwaldkreis einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Dieser Trend setzt sich laut den Prognosen bis 2022 weiter fort. Der Wanderungssaldo und auch der Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen sind leicht positiv. Dennoch wäre es wichtig, vor allem junge Menschen längerfristig an die Region zu binden und in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mögliche Handlungsansätze wären die Schaffung von attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.
- Zudem ist auch die Auspendlerquote im Vergleich mit dem hessischen Durchschnitt hoch, allerdings nicht so hoch wie in den Vergleichskreisen. Ziel sollte es hier sein, im Kreis ansässige Personen durch attraktive Arbeitsplätze und bessere Perspektiven zu halten und somit den Fachkräftebedarf zu decken.
- Im Odenwaldkreis liegt die Betreuungsquote für Vorschulkinder unter dem hessischen Durchschnitt. Eine Erhöhung dieser Quote und der Ausbau der Kinderbetreuung im Kreis kann dafür sorgen, dass die Teilzeitquote geringer wird, die Beschäftigungsquote, vor allem die Frauenbeschäftigung, gesteigert und dem Arbeitsmarkt dadurch mehr potenzielle Fachkräfte zur Verfügung stehen werden.
- Die Arbeitslosenquote liegt im hessischen Durchschnitt, dennoch liegen hier Potenziale zur künftigen Fachkräftesicherung. Vor allem der Anteil an Langzeitarbeitslosen ist im Odenwaldkreis deutlich größer als im regionalen Vergleich und im hessischen Durchschnitt. Hier könnte eine gezielte Qualifizierung in aktuelle bzw. absehbare Engpassberufe erfolgen und damit ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden.
- Mögliche Handlungsansätze zur Begegnung der voraussichtlichen Defizite an Arbeits- und Fachkräften sehen Expertinnen und Experten neben einer verstärkten beruflichen Ausbildung auch in der Erschließung neuer Zielgruppen sowie in der Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität, insbesondere für pflegende, soziale und erzieherische Berufe. Bei den Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe kann nach Expertinnen und Experten die Vermeidung frühzeitiger Vertragslösungen eine Möglichkeit sein, um Arbeitskräfte länger an den Beruf und an die Betriebe zu binden. Maßnahmen der Nachqualifizierung können insbesondere für die medizinischen und pflegerischen Berufe sowie für die Tourismus-, Hotel und Gaststättenberufe zielführend sein.
- In den Jahren 2015 und 2016 wurden ca. 266 geflüchtete Menschen im Odenwaldkreis aufgenommen. Das sind deutlich weniger als in den Vergleichskreisen, dennoch können auch in die-

# Odenwaldkreis

ser Gruppe Potenziale für die zukünftige Fachkräften identifiziert werden. Durch Qualifikations- und Kompetenzerwerb könnten diese Menschen in die Region und den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Ansatzpunkte könnten in jenen Tätigkeitsbereichen gesehen werden, in denen es laut Prognose an Menschen ohne Berufsausbildung fehlen wird. Diese Tätigkeiten könnten einen ersten Schritt für die Arbeitsmarktintegration dieser Gruppe darstellen.

## IV Regionale Ausbildungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise dieses Entwicklungstyps sehen sich bis 2022 damit konfrontiert, dass ungedeckte Ausbildungsbedarfe auf grundlegende strukturelle Probleme in verschiedenen Berufen zurückzuführen sind. Dadurch wird die Handlungskomplexität zur Gegensteuerung sowohl für die Berufe, als auch für die Regionen maßgeblich gesteigert.

- Der duale Ausbildungsmarkt im Odenwaldkreis ist laut Statistik und Experteneinschätzung immer stärker von den Schwierigkeiten betroffen, ausreichend und passende Bewerber zu finden. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge im Landkreis befindet sich auf einem niedrigen Niveau und sinkt in den letzten Jahren kontinuierlich. Die wichtigsten Ursachen hierfür sind einerseits die demografischbedingt fallende Anzahl der Schulabsolventen und andererseits, wie auch bei anderen ländlichen Regionen, die Abwanderung junger Menschen zu den Ballungsregionen. Hinzu kommt noch der Trend zur akademischen Qualifizierung. Zudem sind stärker handwerklich geprägte Regionen wie der Odenwaldkreis stärker mit der Herausforderungen konfrontiert, Auszubildende zu finden und zu halten.
- Für den Odenwaldkreis ist positiv anzumerken, dass die Auszubildenden nach der Rekrutierung in der Regel ganz gut gebunden werden können. Die Anteile der vorzeitigen Vertragslösungen liegen hier unter dem hessischen Durchschnitt und erreichen sogar für den handwerklichen Bereich einige der niedrigsten Werte Hessens. Die Erfolgsquoten bei den Abschlussprüfungen befinden sich ebenfalls auf einem stabilen Niveau.
- Die wenigen Ausbildungsabbrüche, die im Odenwaldkreis beobachtet werden, betreffen vor allem die folgenden Berufe: Verkäufer, Fleischer, Friseure, Hauswirtschaftler, Bäcker und Köche. Am häufigsten lösen ihre Verträge Auszubildende mit Hauptschulabschluss ab. Punktuell kommt es auch bei weiblichen und bei ausländischen Auszubildenden zu vermehrten Vertragsauflösungen.
- Trotz einer insgesamt hohen Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen, könnte diese bei den Berufen Bäcker, Verkäufer und Fachkräfte für Lagerlogistik noch weiter optimiert werden.

### Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Um diesen strukturellen Problemen bei vielen Berufen gestalterisch entgegen zu treten, sollten unterschiedliche Handlungsansätze miteinander kombiniert werden, ohne jedoch Parallelstrukturen zu schaffen. Ein erster Handlungsansatz kann sich darauf beziehen, die Erfolgsquoten in den Abschlüssen zu steigern und damit die inhärenten Berufs- und Ausbildungspotentiale verstärkt zu nutzen. Dies kann über die Abschluss- und Prüfungszeit begleitende Unterstützungsmaßnahmen erfolgen und sich sowohl auf Lerninhalte, als auch auf Lernmethoden beziehen. Darüber hinaus ließe sich ebenfalls überlegen, inwiefern durch Anreize und Motivatoren die Konzentration bei den Auszubildenden angeregt

## Odenwaldkreis

werden könnte. Dies können gemeinsame Unternehmungen mit der Berufsschulklasse sein. Gleichwohl die Quote der vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen relativ niedrig ist, ließe sich überlegen, inwiefern auch hier die Bindung von jungen Menschen an den Betrieb oder den Beruf weiter erhöht oder ein Abbruch frühzeitig erkannt und kooperative Lösungen mit dem Betrieb, der Berufsschule und dem sozialen Umfeld gefunden werden kann.

Diese Ansätze können durchaus in kleineren Fallzahlen signifikante Wirkung entfalten, die größte Herausforderung der Ausbildungsberufe – die gleichzeitig auch die größte Herausforderung in den Landkreisen darstellt – wird damit voraussichtlich nicht gelöst werden: die vergleichsweise geringe Anzahl an neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge geht mit einem Engpass an jungen Menschen einher und kann zum Großteil auf die Wirkung des demografischen Wandels sowie dem Wanderungsverhalten junger Menschen zurückgeführt werden. Insofern bedarf es u.a. eines überregionalen Ausbildungs- oder auch Auszubildendenmanagements, um die relativ knappen Ressourcen an jungen Menschen zielorientiert in offene Stellen zu vermitteln. Darüber hinaus kann überlegt werden, inwiefern Studienabbrecher oder auch Rückkehrer für eine Ausbildung in etwaigen Berufen gewonnen werden können. Hierfür können bestehende Kooperationen zwischen Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, regionalen Akteuren wie Wirtschaftsförderungen mit Hochschulen und Universitäten ausgebaut oder neue Kooperationen angestoßen.

Es könnte ebenfalls überlegt werden, inwiefern Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung in ihren Regionen entscheiden und somit höchstwahrscheinlich ihren Lebensmittelpunkt innerhalb dieser Region verankern, regionale Vergünstigungen oder spezifische Angebote unterbreitet werden können. Diese könnten durchaus entlang biographischer Phasen – Adoleszenz, Familiengründung und -stabilisation – ausgerichtet und entsprechend variiert werden.

### **Kreisspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation**

- Für den Odenwaldkreis könnte als erste Priorität die Bindung und die Rückgewinnung von jungen Menschen vor Ort vorgeschlagen werden. Dies könnte am besten durch ein Zusammenwirken von regionalen Strukturen zwischen ansässigen Unternehmen und Betrieben, Kammern und kommunalen Akteuren ermöglicht werden. Hierfür kann überprüft werden, an welchen Punkten noch angesetzt werden könnte, um den Landkreis noch attraktiver für junge Menschen und Familien zu entwickeln. Hier können lebensphasenorientierte Angebote zielführend sein. Mögliche greifbare Initiativen könnte die Gestaltung von Willkommensangeboten für Rückkehrer und Zuwanderer sowie Treueangebote für im Kreis Verbliebenen überlegt werden.
- Ferner könnte überlegt werden, inwiefern überregional auch für eine Aufwertung des gesamten dualen Ausbildungssystems in der Bewusstsein der Menschen geworben werden könnte, um so den Trend zur akademischen Qualifizierung entgegenzuwirken.
- Immer mehr müssen sich Betriebe gezielter um die Rekrutierung von Auszubildenden kümmern. Dies bedeutet auch, dass sie sich selbst als attraktiven Ausbildungsbetrieb mit einem interessanten Ausbildungsberuf, guten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen präsentieren. Es könnte hier vorteilhaft sein, dass sie z.B. soziale Leistungen wie Lohnzusätze, bezahlte Nachhilfe usw. anbieten, um im Wettbewerb um Auszubildende erfolgreich sein zu können. Besonders die kleineren Betriebe mit weniger finanziellen und zeitlichen Ressourcen könnten an dieser Stelle zielgerichtet von den regionalen Beratungsstrukturen oder mittels Initiativen auch hinsichtlich der Arbeits(zeit)gestaltung unterstützt werden. So würden sie Optimierungen und Neuausrichtungen im eigenen Betrieb vornehmen können und für potenzielle Auszubildende präsenter und attraktiver sein.

## Odenwaldkreis

- Ebenfalls könnte geprüft werden, wie weitere potenzielle Gruppen wie Studienabbrecher und Geflüchtete bzw. Migranten für eine Ausbildung im Kreis gewonnen werden könnten. Was die geflüchteten Menschen betrifft, werden erfahrungsgemäß Integrationsmaßnahmen, in erster Linie zum ausreichenden Spracherwerb, und Zeit benötigt. Gute Grundlagen stellen hier laut Experten die überwiegende Offenheit der Betriebe gegenüber diesen Gruppen, sowie die hohe Motivation der geflüchteten Menschen dar. Gute Erfahrungen mit Auszubildenden aus dem Flüchtlingskontext wurden bislang, so Experten, bei den technischen, Logistik- sowie den Handelsberufen gemacht.
- Wichtiges Thema im Odenwaldkreis ist die Mobilität der Auszubildenden. Mit der aktuellen Einführung des hessenweiten Azubi- und Schülertickets dürften einige Schwierigkeiten, die Berufsschulen zu erreichen, gelindert werden. Dennoch sollten zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten was die Mobilität betrifft eruiert werden, besonders dort, wo der öffentliche Personennahverkehr ausdünnert. Beispiele hierfür könnten zentral koordinierte Fahrtgemeinschaftsbörsen und carsharing, digitale Klassenzimmer sein.

# Odenwaldkreis

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung U25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geflüchtete Menschen (2015 und 2016)</b>	
<b>Definition:</b>	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
<b>Quelle:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Zuzüge/ Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.</li> <li>2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.</li> </ol> <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

# Odenwaldkreis

<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"><li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li><li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li><li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li><li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li><li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li><li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).</li></ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## I.4 Bildung und Soziales

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger 2015 absolut</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt.

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017 © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2015</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

# Odenwaldkreis

<b>Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Abbruchsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgreiche Abschlüsse</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenen im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenen Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

# Odenwaldkreis

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

## Odenwaldkreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

# Odenwaldkreis

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort